

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА
МНОГОЕЗИЧНО НАЦИОНАЛНО СЪСТЕЗАНИЕ

Обастен кръг • 26 октомври 2013 г.

ЛИСТ ЗА УЧИТЕЛЯ

Инструкция: *Ще прочетете текста два пъти последователно. След първото четене напишете заглавието на дъската. По време на четенето учениците нямат право да си водят бележки. След втория прочит, те следва да преразкажат текста, НА ИЗУЧАВАНИЯ ВТОРИ ЧУЖД ЕЗИК като се съобразят с изискванията за преразкажане на текст на съответния език.*

Mal sehen - denn wer weiß?

Es war einmal ein alter Mann, der in einem kleinen chinesischen Dorf lebte. Der Mann lebte zusammen mit seinem einzigen Sohn in einer kleinen Hütte am Rande des Dorfes. Ihr einziger Besitz war ein wunderschöner Hengst, um den sie von allen im Dorf beneidet wurden. Es gab schon unzählige Kaufangebote, aber diese wurden immer abgelehnt. Das Pferd wurde bei der Erntearbeit gebraucht und es gehörte zur Familie.

Eines Tages war der Hengst verschwunden. Nachbarn kamen und sagten: "Du Dummkopf, warum hast du das Pferd nicht verkauft? Die Ernte ist einzubringen und du hast weder Pferd noch Geld für einen Helfer. Was für ein Unglück!" Der alte Mann sagte nur: "Unglück - Mal sehen, denn wer weiß? Das Leben geht seinen eigenen Weg, man soll nicht urteilen und kann nur vertrauen."

Das Leben musste jetzt ohne Pferd weitergehen und da gerade Erntezeit war, bedeutete das unheimliche Anstrengungen für Vater und Sohn.

Ein paar Tage später, war der Hengst wieder da und mit ihm war ein Wildpferd gekommen. Jetzt waren die Leute im Dorf begeistert. "Du hast Recht gehabt", sagten sie zu dem alten Mann. Das Unglück war in Wirklichkeit ein Glück.

Am nächsten Tag begann der Sohn das neue Wildpferd zu zähmen und zuzureiten. Beim ersten Ausritt warf ihn dieses so heftig ab, dass er sich beide Beine brach. Die Nachbarn im Dorf versammelten sich und sagten zu dem alten Mann: "Du hast Recht gehabt. Das

Glück hat sich als Unglück erwiesen. Aber der Alte sagte zu den Leuten im Dorf:
"Unglück - Mal sehen, denn wer weiß?"

Es war jetzt alleine am alten Mann die restliche Ernte einzubringen. Mit viel Schweiß und Arbeit bis in die Dunkelheit, sicherte er das Auskommen für sich und seinen Sohn.

Ein paar Wochen später begann ein Krieg. Der König brauchte Soldaten, und alle wehrpflichtigen jungen Männer im Dorf wurden in die Armee gezwungen. Nur den Sohn des alten Mannes holten sie nicht ab. "Ach, was hast du wieder für ein Glück gehabt!" riefen die Leute im Dorf. Der Alte sagte: " Mal sehen, denn wer weiß? Aber ich vertraue darauf, dass das Glück am Ende bei dem ist, der vertrauen kann."

,